

## Einbruch=Ausbruch?

Noch während oben genannter Prozess lief platzte ein aufgeregtes Mitglied der Stadtwache in die Verhandlung, unterbrach diese und meldete dem Präfekten einen Gefangenenausbruch. Auch auf mehrmaliges Nachfragen erklärte der Wächter, dass dies den Tatsachen entspräche. In Wirklichkeit jedoch handelte es sich bei dem tumultartigen Tumult um einen Raubüberfall auf die erste staatliche Bank von Kran-Berra. Als die Wache endlich begann, einen der beiden Räuber zu verfolgen, konnte der andere mit einigen Druckplatten aus der Bank unerkannt und unbehelligt entfliehen. Die verfolgte Diebin wurde von der Wache mit äußerster Brutalität aufgehalten und quer über den Marktplatz gezerrt, wobei sie einen erheblichen Teil ihrer rechtmäßigen Beute verlor. Im Nachhinein konnte diese Diebin mit verwundetem rechten Bein durch die Stadt humpeln gesehen werden. Da es sich bei dem Überfall um einen lizenzierten Raub mit zurückgelassener Quittung handelte, ist auch hier wohl wieder traurigerweise von übereifriger Gewaltanwendung durch Mitglieder der Wache zu sprechen. Bedauernswerterweise scheint es dabei mittlerweile zur Gewohnheit zu werden über die Gewalteskapaden der Wache zu berichten. Wir hoffen inständig, dass dies am letzten Festtage nicht mehr so geschehen wird.

Was den Fall der verschwundenen Druckplatten anbelangt: Es sind offenbar größere Mengen falschgeldes in Umlauf gekommen. Alle Bürger und Besucher sind dringend dazu angeraten, ihre monetären Barmittel zu überprüfen, ob es sich nicht um Blüten handelt.

XX

## Archibalds Annihilation

Durch die Künstlerin Lux Pretty (um die 23) erreichte uns die Mitteilung über die erfolgreiche Inhumierung der stadtbekanntesten und beliebtesten Mumie Archibald. Die Künstlerin erklärte, sie sei dabei gewesen, Archibalds Pyramide zu verschönern, als eine dunkel gekleidete Gestalt etwas Asche in die Pyramide schüttete und darauf einen ausgefüllten

Inhumierungsbeleg warf. Es handelte sich dabei, wie anhand des Inhumierungsbeleges festgestellt werden konnte um die sterblichen Überreste der stadtbekanntesten Mumie. Dafür, so sagte und Lux Pretty war es „geschmacklos jemanden so vor die Tür zu kippen“. Die Mumie hatte noch wenige Augenblicke zuvor am Trinkwettbewerb der Gilde für Glücksspieler und Meinungsverstärker teilgenommen, was natürlich seine Verbrennung sicherlich begünstigt hat. Wenn es nach Lux P. gehen würde, würde die Asche eingesammelt und in einer schönen Urne beigesetzt werden. In der Tat wirft dieser pietätlose Umgang mit den Überresten Archibalds ein seltsames Licht auf die Gilde der Assassinen, die bisher doch immer mit Integrität und Respekt gegenüber ihren Zielen geworben haben.

XX

## Kampf der Schönheiten

Am Nachmittag erfreute eine besondere Form der Ästhetik unsere Augen. Die schönsten Mädchen der Stadt traten in einem Schönheitswettbewerb gegeneinander an und zeigten ihre besonderen Göttergaben der Bevölkerung Kran-Berras im Ringen um den Titel der Schönheitskönigin von Kran-Berra. Nachdem nach einem Masses-Hemd-Wettbewerb die beiden Finalistinnen ein Unentschieden erreichten, forderte sie die euphorische Menge zu einem Ringen im Schlamm auf. Auf dem Hügel über Kran-Berra kam es zum entscheidenden Aufeinandertreffen der beiden Kontrahentinnen. Siegerin in der physischen Auseinandersetzung zwischen den beiden war diejenige, welche ihre Gegnerin fünf Sekunden auf dem Boden gedrückt halten konnte. Um jedoch die Siegerin des Schönheitswettbewerbes zu ermitteln, gingen zwei Hüte durch das Publikum, in die man, je nach Favoritin einen Quarter warf. Die letztendliche Siegerin des Wettbewerbes stand zu Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

hf

## Flammendes Inferno bedroht Stadt.

In den späteren Abendstunden brach in einem Gebäude der Friedensstraße aus zunächst ungeklärten Ursachen ein Brand aus, der innerhalb weniger Augenblicke auf die umliegenden Gebäude überzugreifen begann. Zum Glück für die gesamte Stadt haben sich schnell auf den Alarmruf eines unbekanntem Bürgers der Stadt eine große Menge Bewohner und Besucher Kran-Berras eingefunden, um mithilfe einer Eimerkette gegen die Bedrohung vorzugehen. Auch wenn der Gefreite Brezensalzer es nicht für nötig hielt, sich aus seinem Wachhäuschen zu erheben und sich den Bemühungen anzuschließen, konnten die Flammen, die zwischenzeitlich sogar auf die Präfektur überzugreifen drohten gelöscht werden. In diesem Augenblick traten die mutmaßlichen Verursacher des Brandes auf den Plan. Mehrere Wesen, die offensichtlich aus reinem Feuer zu bestehen schienen begannen die Löschkette zu attackieren. Während sie gegen profane Waffen absolut immun zu sein schienen, konnten sie problemlos mit Wasser gelöscht werden.

Danach untersuchten einige Besucher der Stadt das Brandhaus, in welchem der Brand ausgebrochen war und fanden dort vier bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen. Eine ungenannte Quelle teilte dem Redakteur der Kran-Berra Tempus mit, dass es sich bei dem Gebäude um die zeitweilige Wohnstatt von vier externen Mitgliedern der Diebesgilde gehandelt hatte. Offenbar waren sie Opfer der feurigen Kreaturen und ihres flammenden Zornes geworden.

XX

## Gangs of Kran-Berra?

Bei ihrem letzten Besuch in der Taverne machte unsere Reporterin eine äußerst beunruhigende Beobachtung: Zwischen dem Oberhaupt der Gilde für Glücksspiele und Meinungsverstärkung und dem Oberhaupt der Gilde für Assassinen, Beutelschneider, Diebe, Einbrecher und artverwandte Berufe schienen etwas großes im Argen zu liegen. Bedrohliche Worte flogen

zwischen den scheinbaren Kontrahenten hin und her. Bahnte sich da etwa ein blutiger Gildenkrieg an? Waren nicht etwa vor kurzer Zeit erst einige Mitglieder der Diebesgilde von einem Mitglied der Meinungsverstärker angegriffen worden? Abrupt endete die lautstarke Unterhaltung zwischen den Beteiligten. Es wurde ruhig um das Geschehen. Die beiden schüttelten die Hände und sprachen unglaublicherweise plötzlich friedlich miteinander. Meine Damen und Herren, ich wittere Großes hinter diesen Geschehnissen. Seien Sie sich versichert, dass wir auch weiterhin darüber berichten werden.

hf

Bürgermeinung:

Magnus Sparkle beschwert sich heftigst über die Stadtwache. Trotz ausdrücklicher Erlaubnis des Präfekten seinen Stab zu führen (nach eigenen Angaben) ließ es sich die Wache nicht nehmen, diesen zu konfiszieren und an Dritte weiterzugeben, was diesen effektiv zu einer Art Behlserware macht.

Igor kauft und verkauft  
Körperteile. Ständig  
wechselndes Angebot. Ankauf  
auch von alten, nicht mehr  
verwendbaren Teilen.  
Wundversorgung und Stiche  
aller Art.